

Zwischen Strukturwandel und Demografie – aktuelle Herausforderungen für die Arbeitsmarktpolitik

DIFIS Hot Topic Veranstaltung

15.10.2025

Prof. Dr. Gerhard Bosch

- **Intendierter Strukturwandel mit langem Zeithorizont: Klimaneutralität bis 2050**
- **Gelingen abhängig von verlässlicher makro-ökonomischer Steuerung**
(Regulierungen, Ausbau Infrastruktur, finanzielle Anreize, Kompensationen von Ungleichheiten etc.)
- **Betrifft mehrere Generationen von Beschäftigten: Bildung und Berufsbildung ebenso wichtig wie Arbeitsmarktpolitik**
- **Gleichzeitigkeit von Dekarbonisierung, Digitalisierung und Demographie (3D)**
- **Demografie bedeutet: Strukturwandel mit Arbeitskräfteknappheit – statt Stilllegung von Arbeitskräftepotential wie in den 80/90er Jahren: bessere Ausschöpfung des Arbeitskräftepotentials, Zuwanderung, Nutzung der Digitalisierung zur Produktivitätssteigerung**

Risikozonen der Transformation für die Beschäftigten*

Interne und externe Arbeitsmarktdynamik in der Transformation

	Numerisch	Funktional	Monetär	Regional
Intern	Arbeitszeitflexibilität	Tätigkeitswechsel	Entgeltänderung	Versetzung in andere Betriebe des Unternehmens
Extern	Unternehmenswechsel	Tätigkeitswechsel	Entgeltänderung	Ortswechsel

Risikozone Einkommen: Dualer Arbeitsmarkt erhöht die Kosten eines unfreiwilligen Unternehmenswechsels

- Transformation = Verlust gut (tariflich) bezahlter Industriearbeitsplätze
- Abnehmende Tarifbindung (1989 = 85%, 2024 = 49%)
- Neue Arbeitsplätze oft in KMU's oder DL-sektor zu niedrigeren Löhnen
- Tarifprämie besonders hoch bei einfachen bis mittleren Tätigkeiten
- Dort Angst vor Transformation am größten

Tarifvorteile nach Qualifikations- und Anforderungsniveau

+	Datensatz	Anforderungsniveau	Tarifvorteile in % (Mean)	Tarifvorteile in % (Median)
	IAB-BP	Einfache Tätigkeiten	13,3 %	15,4 %
		Qualifizierte Tätigkeiten	22,4 %	23,4 %
		Hochqualifizierte Tätigkeiten	13,1 %	9,5 %
	SOEP	Unter Berufsausbildung	23,1 %	30,3 %
		Berufsausbildung	15,5 %	16,9 %
		FH/Uni-Abschluss	2,7 %	1,0 %
	VE	Helfer	14,3 %	14,8 %
		Fachkraft	25,3 %	29,0 %
		Spezialist	19,6 %	26,1 %
		Experte	8,5 %	17,9 %

Quelle: Eigene Darstellung und Berechnungen anhand IAB-BP 2021 – 2023, VE 2023, SOEP 2021.

Risikozone Weiterbildung: Von Work-First zu Train-First und zurück?

- **Grundannahme der Hartz-Gesetze: Arbeit vorhanden – Weiterbildung hält von Arbeitsplatzsuche ab:** Kahlschlag vor allem bei abschlussbezogener WB
- **Seit 2007 Paradigmenwechsel zu Train First: Vier große Reformgesetze:** (1) Weiterbildungsstärkungs-, (2) Qualifizierungschancen-, (3) Arbeit von Morgen-, (4) Aus- und Weiterbildungsstärkungsgesetz
- **Ausreichende Förderung von WB für Arbeitslose, aber auch Beschäftigte in der Transformation** (*neues Qualifizierungsgeld*)
- **Zudem Ausbau der Weiterbildungsberatung mit 600 Stellen bei der BA**
- **Problematisch: Wiedereinführung des Vermittlungsvorrangs im SGB II**
- **Weiterbildungsbedarf höher im gewerblichen Bereich - verstärkt dort die Angst vor der Transformation** (Viele Angestelltentätigkeiten unverändert beim Übergang zu grünen Produkten)

Ausschöpfung des Erwerbspotentials

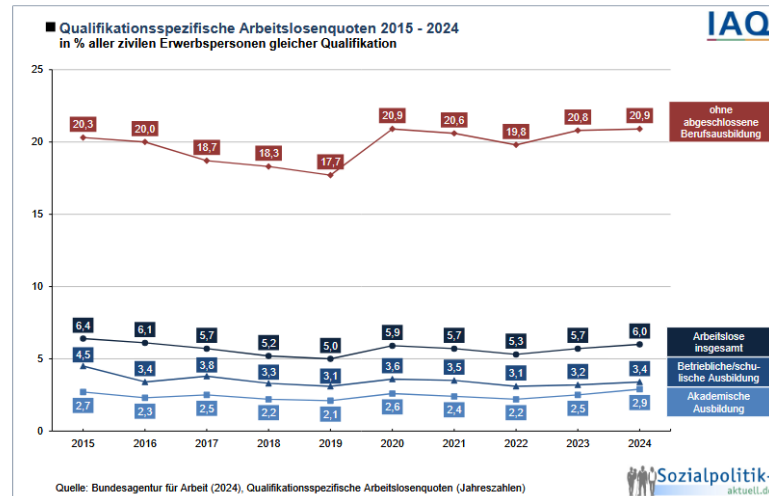
Potentiale bei den Frauen: *Ausbau der Kinderbetreuung, der Ganztagschulen und Erhöhung der Erwerbsanreize durch Abschaffung von Minijobs und Ehegattensplitting*

Potential bei gering Qualifizierten: *Hauptansatzpunkte frühkindliche und schulische Bildung, Sprachvermittlung MigrantInnen*

Potential bei Älteren: *Aber wegen geringerer Lebenserwartung und schlechterer Gesundheit von Personen in belastenden Tätigkeiten keine Akzeptanz pauschaler Erhöhungen des gesetzlichen Rentenalters, besser freiwillige Lösungen*

Beschäftigungsquoten pro Kopf und in VZÄ (OECD)

Land	BQ in Kopfbzahlen	BQ in Vollzeit-äquivalenten	Differenz in %-Punkten
Deutschland	72,7	55,7	17,7
Schweden	73,7	65,6	8,1



Doppelte Herausforderung an die Beschäftigungs- und Arbeitsmarktpolitik

1. Konsistente Rahmenbedingungen und effiziente Politikgestaltung u.a. in der Arbeitsmarkt- und Bildungspolitik
2. Sicherung der Akzeptanz der Transformation von den am meisten betroffenen Beschäftigten durch einen sozialverträglichen Strukturwandel und eine Verringerung der sozialen Ungleichheiten

Vielen Dank!

Institut Arbeit und Qualifikation (IAQ)

Fakultät für Gesellschaftswissenschaften

Universität Duisburg-Essen

47048 Duisburg

T: + 49 203 379 2394

<https://www.uni-due.de/iaq>